



Erik Heer und Elisabeth Byckov Sieger beim Blauen Band

Berlin

Turniere rund um Ostern
Berlin Open 2016

Sachsen

Westsachsen tanzt

Sächsisches Senioren-
Wochenende

Verbandstag

Sachsen-Anhalt

Verbandstag

Thüringen

20. Masserberger
Rotkäppchenturniere

Impressum

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V., LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin:
Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag

Landesredakteure und V.i.S.d.P.:

Berlin: Sibylle Hänchen

Brandenburg: Constanze Hildebrandt

Sachsen: Rebecca Schöne

Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel

Thüringen: Sylvia Schlossus.

Alle weiteren Angaben im
Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Eva Maria Sangmeister
Titel-Gestaltung: Daniel Reichling

Ei(ns), zwei, drei – Ostern ist für jeden 'was dabei

Wer sich am Osterwochenende tanzsportlich betätigen möchte, der kann, denn es gibt für jede Altersgruppe und Leistungsklasse etwas. Die Kinder- und Jugendpaare zieht es nach Braunschweig. Dort findet von Karfreitag bis Ostersonntag der Ostermarathon statt. Für die Hauptgruppe bis hin zu den Senioren II gibt es die vier tollen Tage, von Karfreitag bis Ostermontag, in Berlin das Blaue Band der Spree und das bereits zum 44. Mal. Und wer als Senioren I und II nicht in Berlin tanzen möchte, der hat die Möglichkeit sich den Iller- und IVer-Senioren anzuschließen, um in Heiligenhafen bei „Die Ostsee tanzt“ dabei zu sein.

Ostermarathon in Braunschweig

Der Braunschweiger Ostermarathon war aus Berliner Sicht sehr erfolgreich. Schon an den ersten beiden Tagen tanzten die Berliner Paare sechs Mal auf den ersten



*Sven Rosanski/Anastasia Konor.
Foto: Bolcz*

Platz und erreichten zudem viele Finalplatzierungen.

Am Samstag fanden zwei der vier Ranglistenturniere des Wochenendes statt. In der mit 33 Paaren ausgetanzten Rangliste der Junioren II B-Standard erreichten gleich zwei Paare das Finale. Jürgen Schaz/Natalia Mariankowska (btc Grün-Gold der TiB 1848) wurden Vierte. Knapp am Sieg vorbei (3:2-Entscheidung) tanzten Sven Rosanski/Anastasia Konor (Askania TSC) auf den zweiten Platz. Das beste Berliner Paar in der Rangliste Jugend A-Latein wurden Erik Heer/Elisabeth Byckov (OTK Schwarz-Weiß 1922 im SCS). Sie erreichten das Finale und wurden Vierte.

Der dritte Tag brachte noch einmal drei Siege für Berlin. Doppelt erfolgreich waren Maxim Kutscher/Sarlota Pozyte (btc Grün-Gold der TiB 1848), die sowohl die Junioren I C-Latein als auch die Standardsektion gewannen. Einen weiteren Sieg holten Jonas Miguel Lis/Bine Sohns (Creative Club) in der Junioren I D-Latein. 30 Paare starteten im Ranglistenturnier der Jugend A-Standard. Platz zwei ertanzten sich Arseni Pavlov/Nicole Balski (btc Grün-Gold der TiB 1848). Das größte Starterfeld gab es in der Junioren II B-Latein mit 49 Paaren. Hier erreichten Sven Rosanski/Anastasia Konor (Askania TSC) das Finale und wurden Fünfte.

Blaues Band der Spree in Berlin

Einen Sieg und viele gute Ergebnisse gab es für die Berliner Paare am ersten Tag des Blauen Bandes. Rainer Choinatzki/Larissa Vigdorhik (Ahorn Club, TSA im Polizei SV) setzten sich gegen ihre Konkurrenz in der Senioren II A-Latein durch und nahmen ein Blaue-Band-Gläsersset mit nach Hause.

Da am Freitag für die Jugend A noch keine Turniere in Braunschweig beim Ostermarathon auf dem Programm standen, nutzten einige der Jugendpaare die Möglichkeit des Starts in der Hauptgruppe A-Standard. Gleich zwei von ihnen tanzten sich in dem mit 61 Paaren gestarteten Turnier ins Finale. Roman Miller/Melanie Klein nahmen auf dem Silbertreppchen Platz. Jan Goerling/Zoé-Marlen Boche (beide Paare btc Grün-Gold der TiB 1848) wurden Sechste.

Für ein hervorragendes Ergebnis bei dem mit starken in- und ausländischen Paaren besetzten WDSF International Open Standard der Hauptgruppe sorgten Martin Schmiel/Carolin Queck (Askania TSC). Sie tanzten sich im Viertelfinale auf den 21. Platz. In den Tageturnieren des Samstags waren die Berliner Lateinsenioren wieder erfolgreich. Das zweite Set Siegergläser nahmen Rainer Choinatzki/Larissa Vigdorhik (Ahorn Club, TSA im Polizei SV) in der Senioren II A-Latein in Empfang. In der Senioren II B-Latein wurden die Plätze zwei und drei an Berliner Paare vergeben. Die noch fehlenden Punkte für den Aufstieg in die Senioren I S-Latein ertanzten sich Tilo Zepernick/Fatma Bahalwan (Blau-Silber Berlin TSC). In der großen Halle tanzten sich Christoph Jorkowski/Antonia Lange (Aska-



Erik Heer/Elisabeth Byckov.
Foto: Bolcz

nia TSC) im Feld der 58 Hauptgruppe D-Paare auf den dritten Platz.

Im WDSF Open Senior I Standard erreichten vier Berliner Paare die 24er-Runde. Am Start waren 94 Paare. Bestes Berliner Paar waren Frederick Rösler/Janine Rusher (Askania TSC) auf dem 14. Platz. Die Platzierungen der drei anderen Paare: Gergely Darabos/Stefanie Werner (btc Grün-Gold der TiB 1848) teilten sich Platz 16 mit einem anderen Paar, Eric und Manuela Klucke (TSZ Blau-Gold) wurden 18. und Horst Droste/Claudia Kahl-Kaminsky (btc Grün-Gold der TiB 1848) tanzten ebenfalls auf einen geteilten Platz und wurden 23.

Der Sonntag begann aus Berliner Sicht mit zwei Finalplätzen in der großen Halle. Tom Hennig/Sabrina Obuch (TTK am Bürgerpark) nahmen für ihren dritten Platz in der Hauptgruppe D-Latein ein Gläserset mit nach Hause. Platz vier ertanzten sich Stefan Wanckel/Irina Günther (TSZ Blau Gold). Das Podest in Halle drei verpassten Josef Ruckavicka/Isabel Krüger (TC Blau-Gold im VfL Tegel 1891) in der Senioren I B-Standard. Sie wurden Vierte. Ihr Triple machten Norbert Jäger/Christine Jäger-Eberhardt (TSZ Blau Gold) perfekt. Sie siegten mit allen Bestwertungen zum dritten Mal in Folge in der Senioren II S-Standard. Im erstmals nach vielen Jahren wieder ausgetragenen Turnier der Senioren I S-Latein tanzten sich drei Berliner Paare ins Finale. Für das beste Ergebnis sorgten Frederick Rösler/Janine Rusher (Askania TSC), die Zweite wurden. 116 Paare starteten in der Hauptgruppe B-Latein. Nach sechs getanzten Runden durften Arno Klöcker/Juliane

Braun (Creative Club) die Blaue-Band-Gläser für die Zweitplatzierten in Empfang nehmen.

Für das Topergebnis aus Berliner Sicht am Abend auf der Fläche eins sorgten Erik Heer/Elisabeth Byckov (OTK Schwarz-Weiß 1922 im SCS). Sie dominierten als Jugendpaar das Turnier der Hauptgruppe A-Latein und wurden Erste.

Der letzte Tag des 44. Blauen Bandes brachte für Berlin zwar keinen Sieg mehr, dafür aber noch einmal Treppchen und Finalplätze. Denis Sterenberg/Nicole Zeller (OTK Schwarz-Weiß 1922 im SCS) tanzten sich im Feld der 75 Paare der Hauptgruppe A-Latein auf den dritten Platz. In der Hauptgruppe D-Latein erreichten zwei Paare das siebenpaarige Finale: Tom Hennig/Sabrina Obuch (TTK am Bürgerpark) wurden Fünfte vor Christian Strohm/Ksenia Manuylova (Blau-Silber). Im größten Starterfeld des Tages, der Hauptgruppe B-Latein kamen Georgie Radev/Jessica Janczynski (Ahorn Club, TSA im Polizei SV) auf den sechsten Platz.

In der kleinen Halle waren am Abschlussstag noch einmal die Senioren dran. Das Finale der Senioren II A-Standard tanzten zwei Berliner Paare. Holger und Sabrina Pfützner (TC Spree-Athen) wurden Fünfte. Götz Moser/Alexandra Mudrack (Blau-Weiss) nahmen die Gläser für die Zweitplatzierten in Empfang.

Die Ostsee tanzt in Heiligenhafen

Während in Berlin der Freitag für die Standardsektion der Senioren II in der S-Klasse noch keine Möglichkeit bot, sich zu präsentieren, nutzten Norbert Jäger/Christine Jäger-Eberhardt (TSZ Blau Gold) die Zeit und starteten in Heiligenhafen. Die 13-paarige Konkurrenz war in diesem Fall nicht wirkliche eine, denn die beiden gaben den anderen keine Chance und holten sich den Sieg in der Senioren II S-Standard. Gleich vier Runden durften Henner und Dagmar Haferkorn (btc Grün-Gold der TiB 1848) tanzen, bevor sie in der Senioren III B auf das oberste Treppchen stiegen. Auch die beiden höchsten Klassen in der Senioren IV dominierte Berlin. Zunächst tanzten Hans-Dieter und Claudia Liepelt (TTK Am Bürgerpark) in der A-Klasse und anschließend Wolfgang Drewitz/Eva-Mary Kohn (Askania TSC) zum Sieg.

Der Samstag begann nicht viel anders als der Freitag endete, bereits in der Senioren III C gab es den ersten Berliner Sieg und



Michael und Heike Fredrich.
Foto: Bolcz

zwar für Michael und Heike Fredrich (Tanzclub Classic). Liepelts wiederholten ihren Vortagserfolg in der IV A und Lutz und Berit Fröhlich (TSZ Blau Gold) nutzten ihre Chance auf den Sieg in der Senioren III S.

Nach Platz zwei am Samstag übernahmen Michael und Birgit Rothkugel (Tanz Akademie) tags darauf den durch den Aufstieg der Fredrichs frei gewordenen ersten Platz in der Senioren III C.

Am letzten Tag dann noch mal ein Angriff der Berliner Paare auf die oberen Podestplätze. Rothkugels verteidigten ihren ersten Platz erfolgreich. Mit einem Tag Erholung ging es auch für Liepelts, nunmehr zum dritten Mal an diesem Wochenende, auf Platz eins in der Senioren IV A.

Sibylle Hänchen

An beiden Tagen ganz oben auf dem Treppchen: Rainer Choinatzki/Larissa Vigdortchik. Foto: Retzlaff



Richtigstellung
Im Beitrag über den Youth Dance Contest (Tanzjournal 5/2016, Seite 6) ist ein Fehler unterlaufen. Hier muss es richtig heißen: Den dritten Platz belegten Florian Schmelter/Vivien Kühn (TSV Schönwalde 03).

Das war ja mal ein ganz neuer Hut!

Berlin Open 2016

Bereits zum 16. Mal fanden, diesmal bereits Ende April, die Offenen Berliner Meisterschaften der Frauen- und Männerpaare statt.

Das gab es noch nie: Die Teilnehmer der Berlin Open 2016 kamen aus drei Kontinenten und elf Ländern. Neben Teilnehmern aus ganz Deutschland bereicherten Paare aus Ungarn, Polen, USA, Großbritannien, Frankreich, Australien, Österreich, Schweiz, Dänemark, Finnland das Turnier und gaben schon einen kleinen Vorgeschmack auf die Europameisterschaft, die im nächsten Jahr stattfinden wird. Joan Conroy/Maria Wiemers die Siegerinnen der D-Klasse aus Australien berichteten dem Publikum, dass sie bereits vor zehn Jahren den Plan fassten, zum Tanzen nach Berlin zu fahren, und sich nun in Kombination mit Paris die Gelegenheit ergab, mit einer Reise gleich zwei schöne Turniere in zwei tollen Städten mitzunehmen. Auch Ann Taylor/Sonja Furiya aus St. Louis (Missouri/USA) erzählten, dass sie mit Berlin ganz besondere Gefühle verbinden. Bei den OutGames in Montreal fielen ihnen die „Cheerleader“ aus Berlin auf, die mit ihren pinken Puscheln bei weitem nicht nur Pinkies, sondern die ganze tanzende Gemeinschaft anfeuerten.

Und weil die Berliner so ein „Familiengefühl“ ausdrückten, planten sie ebenfalls seit 2006, die Reise nach Berlin anzutreten.

Und auch das Outreach-Programm kam wieder zum Einsatz: Zwei Paare aus Ungarn, die das erste Mal in Berlin antraten, wurden gefördert. Das polnische Männerpaar, welches im letzten Jahr diese Förderung erhielt, war auch diesmal dabei und zeigte eine eindrucksvolle Leistungssteigerung, die unter Berücksichtigung der schlechten Trainingsmöglichkeiten umso mehr beeindruckte.

Berlin trug allerdings selbst deutlich dazu bei, dass das Turnier keinen regional dominierten Charakter hatte – die Berliner Paare hielten sich vergleichsweise sehr zurück und stellten nur 17 der gemeldeten Paare.

Das Turnier startete mit einer kleinen Überraschung für die Wertungsrichter. Bei den gemischtgeschlechtlichen Turnieren des Welttanzsportverbandes (WDSF) müssen sich die Wertungsrichter mit einer einheitlichen WDSF-Krawatte zu erkennen ge-

ben und die Wertungsrichterinnen mit einem WDSF-Schal. Diese Regelung erscheint ja auch für jeden nicht WDSF-sozialisierten Menschen sofort sinnvoll und eingängig. So auch für das gesamte Orgateam. Und somit wurde Turnierleiter Thorsten beauftragt, ein geeignetes Accessoire zu finden, mit dem auch wir unser Wertungsgericht unverwechselbar machen. Das ist ihm gelungen. Weder Mühen noch Kosten scheuend importierte er aus Mallorca wunderschöne pinkene (dieses Wort... richtigerweise müsste es „pinkfarbene“ heißen, ich weiß) Hüte, und übergab diese feierlich den Wertungsrichtern. Diese haben ja gemeinsam, dass sie ihr Innerstes selten nach außen kehren – so wissen wir auch nicht wirklich, wie sie ihr neues Accessoire fanden. Aber die Tatsache, dass die Hüte erst an der letzten Möglichkeit vor der Toilette abgesetzt wurden, um diese sofort nach dem Gang wieder auf den Kopf zu setzen, lässt die Annahme zu, dass alle Seiten ihren Spaß hatten.

Im Turnier wurde in allen Klassen schönes Tanzen gezeigt und sehr viel Tanzfreude. Spaß machen auch immer wieder die Spontankombinationen, die sich erst kurz vor dem Turnier finden und die neben Weltklassesänzern auf der Fläche stehen.

Kerstin Kallmann



Frauen A-Standard: Vorne die Weltmeisterinnen aus Köln Caroline Privou und Petra Zimmermann. Foto: Weber

Sieger der A-Klassen:

Standard Männer: Axel Zischka/Stefan Lehner (Rainbow Evidanse, Paris)

Latein Frauen: Santra Rinne/Piia Korpi (Dance Club Spiral, Helsinki)

Standard Frauen: Caroline Privou/Petra Zimmermann (TTC Rot-Gold Köln)

Latein Männer: Esben Weiergang/Gilles Hoxer (Pandas Kopenhagen)

Kombinationswertungen:
Männer/Rosa Band der Spree: Rafael Chmiela/Gregor Dyrda (Chilli Katowice)
Frauen/Lila Band der Spree: Kerstin Kallmann/Cornelia Wagner (pinkballroom der TiB 1848)

Berliner Meister:

Standard Männer
C-Klasse: Rüdiger Andreeben/Henry Dölitzsch (tsc richtigrum berlin)

B-Klasse: Jesper Reinhold/Michael Mews (pinkballroom der TiB 1848)

A-Klasse: Gordon Knittel/Stefan Huch (pinkballroom der TiB 1848)

Latein Frauen:
D-Klasse: Kornelia Hintz/Melanie Braune (pinkballroom der TiB 1848)

C-Klasse: Beate John/Marta Prots (Unitanz)

B-Klasse: Kerstin Kallmann/Cornelia Wagner (pinkballroom der TiB 1848)

A-Klasse: Kerstin Kallmann/Cornelia Wagner (pinkballroom der TiB 1848)

Standard Frauen:
D-Klasse: Sabine Wortmann/Christine Suhr (Berlin)

C-Klasse: Beate John/Marta Prots (Unitanz)

B-Klasse: Dorothea Arning/Almut Freund (TC Spree – Athen)

A-Klasse: Ines Dimitrova/Tania Dimitrova (pinkballroom)



*Siegerehrung der Frauen A-Latein.
Foto: Weber*

leichter. Ein befreundetes Tanzpaar meinte zu mir und da kann ich mich nur anschließen: „Wäre gar nicht so schlecht, wenn man das bei den DTV-Turnieren auch manchmal machen würde.“ Erst mal einsortiert, war das eigentliche Werten „fast“ schon Routine.

Es hat mir riesigen Spaß gemacht, dabei zu sein. Danke für das unverkennbare Zeichen für die Jury, den pinkfarbenden Hut. Meinen habe ich sehr gerne getragen. Ich fand auch meine männlichen Kollegen können Hut sehr gut tragen.

Sibylle Hänchen

„Pinkig“ durchs Turnier

Als man mich vor ein paar Wochen fragte, ob ich nicht vielleicht Lust und Zeit hätte, die Offenen Berliner Meisterschaften der Frauen- und Männerpaare zu werten, habe ich nicht lange überlegt und zuge sagt. Zugeschaut habe ich ja schon des Öfteren, aber die Perspektive zu wechseln und an der Fläche zu stehen und zu werten, darauf freute ich mich. Immerhin eine neue Herausforderung, denn speziell die „Ausgangssituation“ ist bei den gleichgeschlechtlichen Turnieren eine vollkommen andere als bei den Turnieren, die ich selber tanze bzw. werte.

Hier sortieren die Wertungsrichter erst einmal die Paare den vier möglichen Startklassen D bis A zu, bevor die eigentlichen Turniere überhaupt beginnen. Also tanzen alle zunächst jeweils drei Tänze (Langsamer Walzer, Tango, Quickstep oder Cha-Cha, Rumba, Jive) und das Wertungsgericht vergibt eins, drei, fünf und sieben Punkte für die jeweilige Zuordnung in eine Startklasse. Die Eins steht dabei, wie eine Schulnote für die höchste Startklasse – hier die „A“ und die sieben (ähm, gibt es ja als Schulno-

te so nicht) – wird für die D-Klasse vergeben.

Besonders am Anfang war das für uns vier Neulinge des gleichgeschlechtlichen Wertens Jes Christophersen, Andreas Neuhäus, Peter Rach und mich ungewohnt. Allerdings fiel es einem von Runde zu Runde

so nicht) – wird für die D-Klasse vergeben. Besonders am Anfang war das für uns vier Neulinge des gleichgeschlechtlichen Wertens Jes Christophersen, Andreas Neuhäus, Peter Rach und mich ungewohnt. Allerdings fiel es einem von Runde zu Runde



Das Wertungsgericht: Jes Christophersen, Andreas Neuhäus, Sibylle Hänchen, Christian Vellejus (Dänemark) und Peter Rach. Foto: Sally B. für Siegesssäule

Doppelt gesehen: JMD-Ligaturniere in Berlin

Jazz- und Modern Dance im Doppelpack gab es am zweiten und dritten Aprilwochenende in Berlin. Während die vier Berliner Teams gleich zwei Heimspiele hatten, besuchten die sechs auswärtigen Teams der Oberliga Nord/Ost, die Hauptstadt gleich zweimal. Die Räumlichkeiten waren allerdings jeweils andere, da unterschiedliche Ausrichter.

Die Turniere am Wochenende 16./17. April 2016 wurden vom OTK Schwarz-Weiß 1922 im SC Siemensstadt in der Gretel-Bergmann-Halle ausgetragen. Hier fand zunächst am Samstag die Jugendlandesliga Nord/Ost statt. Elf Teams tanzten im ersten Saisonturnier, das ohne Berliner Beteiligung stattfand. Das Siegerteam kam aus Woltersdorf. Mi Danza (SV 1919 Woltersdorf) setzte sich an die Tabellenspitze.

Nach dem Saisonstart der Oberliga Nord/Ost am 16. April 2016 setzen sich die Jazzy Mo's (Jazz Dance Club Cottbus 99) ganz klar an die Spitze der zehn Teams und bauten die Führung eine Woche später im Neuköllner Werner-Seelenbinder-Sport-

park beim TSA d. TSV Rudow 1888) noch aus. Während sich im ersten Turnier noch eine Drei in die Wertung „schmuggelte“, zogen die Wertungsrichter eine Woche später alle Bestwertungen für die Cottbusser. Um die Plätze zwei bis vier ist der Andrang sehr groß, denn die drei Teams trennt nur jeweils ein Punkt. Mit Platz zwei im ersten Turnier gestartet, hält en vogue (OTK Schwarz-Weiß 1922 im SCS Berlin) nach Platz vier am zweiten Wochenende noch knapp den zweiten Tabellenplatz vor Fabulit (TSA d. Gymn.+Freizeitgem. Steilshoop Hamburg). Mit einem weniger guten Start – Platz sechs – setzten die Wertungsrichter Confidance (Tanzverein 90) im zweiten Tur-

nier auf Platz zwei. Mit einem Punkt Abstand zum Treppchen liegt das Team nun auf Platz vier.

Beide Landesligen Nord/Ost tanzten ebenfalls in Berlin. Für die einen (Landesliga Nord/Ost 1) war es zugleich das Auftaktturnier, das ohne Berliner Vertreter stattfand, da diese in der Landesliga Nord/Ost 2 tanzten. Den besten Saisonstart der zehn Teams, von denen neun antraten, hatte Young Supreme (TSA d. 1. SC Norderstedt). Berlins Vertreter in der Landesliga Nord/Ost 2 ist Exit (OTK Schwarz-Weiß 1922 im SCS). Das Team startete in die Saison mit Platz drei im März in Leinde. Beim Heimturnier wiederholten sie ihre gute Leistung und festigten diesen Platz.

Nur sechs Formationen zählt die Jugendverbandsliga Nord/Ost, an deren Spitze sich Twirly (TSA d. VfL Wolfsbrug) und die Jazzy Jumps (Jazz Dance Club Cottbus 99) um Platz eins in der Liga duellieren. Das Rudower Team, die Peanuts (TSA d. TSV Rudow 1888), liegen auf Platz fünf.

Bereits das dritte Turnier der Saison tanzte die 2. Bundesliga Nord-Ost/West in Berlin. Den kürzesten Weg hatte der einzige Hauptstadtvertreter, Twilight, vom gastgebenden Rudower Verein. Nach Platz neun und fünf, tanzten sie zu Hause auf Rang acht und platzieren sich im Mittelfeld der 2. Bundesliga, die von La Nouvelle Experience (TSA d. SVE Hamburg von 1880)

Sibylle Hänchen



Berlins Vertreter in der Landesliga Nord/Ost 2 ist Exit (OTK Schwarz-Weiß 1922 im SCS). Foto: Retzlaff

Westsachsen tanzt

Zum ersten Mal Schwerpunktturnier

Am 17. April war die TSG Rubin Zwickau zum fünften Mal Ausrichter von "Westsachsen tanzt".

„Da dieses Dreifächerturnier seit diesem Jahr zu den Schwerpunktturnieren in Sachsen gehört, haben wir uns entschlossen, den Termin von Herbst auf April vorzulegen“, so Turnierleiter Mario Tischler. Da der Wettbewerb somit nur eine Woche vor den Deutschen Meisterschaften über Zehn Tänze lag, waren vor allem in den höheren Leistungsklassen die Starterfelder sehr stark. Froh waren die Ausrichter, dass nur sehr wenige Turniere ausfallen mussten. „Meldeschluss ist drei Tage vor dem Turnier, aber Abmeldungen sind bis zum eigentlichen Start möglich. Da kann viel passieren“, so Mario Tischler.

Sehr stolz sind die Mitglieder der TSG Rubin über das Abschneiden der Paare des gastgebenden Vereins. Fünf Paare waren

am Start, alle konnten sich wertvolle Punkte und Platzierungen sichern. So siegten Ben Großpietsch/Jessica Neef bei der Jugend B-Latein und sicherten sich in der älteren Altersgruppe Platz zwei. Paul Görg/Michelle Voigtmann, die gerade eine vierwöchige verletzungsbedingte Pause hinter sich haben, belegten bei den Kindern Platz zwei und in der höheren Altersgruppe Platz drei.

Leider mussten die Kinder D jeweils ausfallen. Hoffentlich droht hier kein Nachwuchsproblem. In den hohen Klassen war sowohl qualitatives als auch quantitatives Niveau zu sehen. Für die Zuschauer lohnte sich das Warten. Bei den Junioren II B kämpften Moritz Büttner/Cynthia Gardelini (TSC Excelsior Dresden) mit Max Naumann/

Kassandra Kusch (Tanzsportclub Casino Dresden) jeweils um den Sieg. Diesen konnten Max und Kassandra im Standard klar für sich entscheiden, dafür holten ihn Moritz und Cynthia im Latein.

Sowohl in der Jugend A-Latein als auch in der Hauptgruppe A-Latein siegten Lucas Trommer/Annika Schilling (TSC Silberschwan Zwickau). Auf Platz zwei lagen Tim Fleischer/Lea Weber (TC Rot-Weiß Leipzig), die auch im Standard den zweiten Platz belegten. Es siegten Felix Müller/Olivia Müller (Tanzsportclub Casino Dresden).

„An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass das Ausrichten solcher Veranstaltungen ohne die Hilfe vieler Vereinsmitglieder, sei es beim Ein- und Ausräumen, beim Catering, beim Kuchenbacken oder als Turnierhelfer nicht möglich wäre“, meinte Vereinsvorsitzende Claudia Tischler.

Brit Großpietsch



Siegerehrung der Jugend A-Latein. Foto: Kirschke

60 Jahre LTV Berlin – Geschichte und Geschichten

Sächsisches Senioren seinen zehnten

Die ersten zehn Jahre sind meistens die schwersten. Am Anfang noch mit dem TSC Sere-nade Dresden und später ganz allein organi-siert der TC Rot-Gold Meißen das größte Senio-renevent für den Tanzsport in Sachsen.

Man gewinnt das Gefühl, die Organisa-toren tun sich den Stress gern an. Diesmal war selbst SSWE-Sportchef Michael Schicke nervös: Ob die tschechischen und österrei-chischen Paare die Umstellung auf die elek-tronische Sportverwaltung verkraften wer-den? Im Nachwuchs- und Hauptgruppen-bereich ist der kleine Grenzverkehr nach der ESV-Umstellung praktisch zum Erliegen gekommen. Die Senioren als treue Tänzer erhielten eine Spezial-ESV-Bedienungsan-leitungs-Erinnerungs-Mail und enttäuschen den Ausrichter nicht.

Die Paare aus vier Ländern meldeten so fleißig, dass Dienstag kurz vor Melde-schluss vor einem Computer irgendwo in

Meißen Jubel der Erleichterung ausbrach: Zum runden Geburtstag hat sich das SSWE mit einem Melderekord beschenkt. Erst-mals ist die „magische“ 500er-Marke ge-knackt worden.

LM-MEDAILLEN- GEWINNER

Senioren II D

1. Joachim René Scholz/
Tina Wurm,
TSC Excelsior Dresden

2. Heiko und Sylke Kühn,
TK Blau-Gold Leipzig

3. Burkhard Hozdeczky/
Claudia Gorodinsky,
TK Orchidee Chemnitz

Senioren II C

1. Raphael Schmidt/
Claudia Starke,
TC Grün-Gold Görlitz

2. Thomas und Susanne
Täubner, TSC Kristall
Weißwasser

3. Jens und Heike Ola,
TSA Moritzburger
Sportverein 1990



Joachim René Scholz/Tina Wurm,
Senioren II D.



Raphael Schmidt/Claudia Starke,
Senioren II C.

Das führte zu einem „Super-Samstag“ mit drei zweiten Zwischenrunden und ins-gesamt 255 Starts. Ein Wermutstropfen war die Abmeldequote am Sonntag. Aus nicht erklärlichen Gründen ging am Sonntag nur etwa die Hälfte der gemeldeten Paare an den Start. Dadurch konnten Michael Hölschke und Frank Scheida mit der im letzten Jahr erfundenen Doppelmoderati-on sehr entspannt durchs Programm füh-



Ingolf und Gabriele Dähnert,
Senioren II B.

ren und zur Meisterschaftsfektik vom Samstag einen schönen Kontrastpunkt set-zen.

Ein runder Geburtstag ist immer eine passende Gelegenheit für Belohnungen. Dementsprechend gab es zum Start des SSWE Geheimnisse, die selbst den höch-sten SSWE Führungsgremien nicht preisge-gaben wurden. So wurde die Präsidentin des TC Rot-Gold Meißen und Chefin des SSWE, Andrea Hecker, von Udo Niehoff mit der Ehrennadel des Landessportbundes ausgezeichnet. Später war auch Michael Schicke um eine Ehrennadel reicher.

Aus den Erfahrungen der letzten Jahre hatten die Organisatoren gelernt und das Turnier diesmal völlig ohne Stromausfall durchgeführt. Das Erfolgsrezept heißt: Man schalte nur die Kehrbeleuchtung in der Sporthalle ein, damit der Strom für die Re-chentechnik und Musikanlage reicht.

wochenende feiert Geburtstag



Martin und Gesine Grützmüller, Senioren II A Sächsische Landesmeister.

Die Glückszahl des SSWE heißt 150. Diese Startnummer trugen René Scholz/Tina Wurm aus Dresden. Nur mit ganz viel Hilfe von Ursula Quedenbaum, Armin Scholz-Behlau und Michael Schicke war es überhaupt gelungen, dieses Paar elektronisch zu bilden, mit ID-Karten auszurüsten und am Dienstag wenige Stunden vor Meldeschluss zu den Turnieren anzumelden. Die beiden wollten auch nur mal schnuppern kommen, ob Tanzturniere etwas für sie sein würden. Nach vier Runden und ganz wenig abhandengekommenen Einsen bei geschlossener Wertung waren die beiden Turniersieger und sächsische Landesmeister der Senioren II D-Standard. Nach dem Pressetermin mussten sie sich erst einmal vom „Erfolgsschreck“ erholen und traten im folgenden Turnier nicht an.

Bei den folgenden zwei Landesmeisterschaften kamen zwei Titelverteidiger zum Zug. Raphael Schmidt/Claudia Starke aus Görlitz siegten im vergangenen Jahr bei ihrem ersten Turnier in der D-Klasse. Dies wiederholten sie nun eine Klasse hö-

her und wurden bei ihrem ersten Turnier in der C-Klasse Landesmeister. Ingolf und Gabriele Dähnert sind tänzerisch von Bautzen nach Moritzburg umgezogen und erneuerten ihren C-Meistertitel in der B-Klasse.

In der A-Klasse wurde die Sache besonders spannend. Die Titelverteidiger und Turniersieger des Vorjahres, Frank und Ste-



Ulrich Spanka/Jekaterina Figul, Senioren II A, Turniersieger und Landesmeister Sachsen-Anhalt

phanie Büchel, mussten enttäuscht im Semifinale die Segel streichen und kamen auch in der LM-Wertung als Vierter nicht aufs Treppchen. Der stärkere der beiden Schmidt-Brüder aus Görlitz, Olaf Schmidt mit seiner Frau Beate, hätte sicher gern seinem Bruder nachgeeifert und den B-Landesmeistertitel eine Klasse höher verteidigt. Ein Kreuz hinderte die beiden am Finale und damit war diese LM als einzige schon vor dem ersten Finaltanz entschieden. Olaf und Beate konnten zwar die „Senioren II Neulinge“ Frank und Astrid Heisig vom Gastgeber hinter sich lassen. Aber der Titel ging nach Leipzig an zwei weitere Neulinge: Martin und Gesine Grützmüller.

Während die sächsischen Paare in den übrigen LM-Turnieren zahlen- und leistungsmäßig dominierten, ging in der A-Klasse der Punktsieg nach Sachsen-Anhalt. Thomas und Ines Weyland aus Zerbst als anhaltinische Vizemeister lagen vor allen Sachsen. Das Meisterpaar Ulrich Spanka/Jekaterina Figul waren die Favoriten für den Turniersieg und wurden dem auch gerecht. Die beiden haben sich in der A-Klasse sehr wohl gefühlt. 24 Platzierungen und eine GOC-Senioren-II-A-Finalteilnahme zeugen davon. Diesmal war die zulässige



René und Heike Seyboth, Senioren II S.

Höchstpunktzahl überschritten und damit der „Zwangsaufstieg“ in die S-Klasse perfekt. Obwohl die beiden Hallenser auch in der S-Klasse beste Finalchancen hatten, blieben sie sich treu und tanzen frühestens nächstes Jahr diese Meisterschaft mit. Damit konnten ihre Vereinskameraden Thomas Horn/Rosita Boose praktisch kampfflos anhaltinische S-Landesmeister werden.

Die sächsische Reihenfolge war wie im Vorjahr: René und Heike Seyboth als souveräne Turniersieger vor den Chemnitzern Kai Schönherr/Silke Ludwig. >>

Senioren II B

1. Ingolf und Gabriele Dähnert, TSA Moritzburger Sportverein 1990
2. Velten und Elvira Berger, Tanzsportzentrum Dresden

3. Alexander und Constance Wolter, Tanzsportclub Casino Dresden

Senioren II A

1. Martin und Gesine Grützmüller, TK Blau-Gold Leipzig
2. Olaf und Beate Schmidt, TC Grün-Gold Görlitz
3. Frank und Astrid Heisig, TC Rot-Gold Meißen

Senioren II S

1. René und Heike Seyboth, TC Rot-Weiß Leipzig
2. Kai Schönherr/Silke Ludwig, TG Saphir Chemnitz
3. Peter und Karola Helmer, TC Rot-Weiß Leipzig

**alle Fotos:
Rebecca Schöne**

Ribcage und Yoga

Trainingslager des TK Orchidee Chemnitz

...Wobei vor allem Silke Ludwig sichtlich enttäuscht war, dass sie diesmal im Turnier nur Dritte wurde. Das Wertungsgericht der Landesmeisterschaft war diesmal mit sechs regionalen Wertungsrichtern und einem weitgereisten Vertreter versehen. Was in der S-Klasse bei geschlossener Wertung beim Wertungsrichter ohne sächsische „Ortskenntnisse“ zu einer ganz anderen Reihenfolge für die ersten drei Paare auf dem Digi führte.

Aufmerksame Beobachter haben bemerkt, dass die Landesmeisterschaften in den Lateintänzen diesmal nicht mehr beim SSWE stattfanden. Der Erfolg des SSWE bei den Tänzern fordert hier seinen Tribut. Den Tänzern der Senioren I und II S-Lateinklassen war eine so späte Startzeit nicht mehr zuzumuten. Die Wertungsrichter kamen nach mehr als 13 Stunden Einsatzzeit mit dem Arbeitszeitgesetz in Konflikt. Dafür hatten diesmal die Senioren-II-Lateiner eine Chance beim SSWE, was zumindest in der B-Klasse ein Volltreffer war.

Nächstes Jahr werden sich wieder Dinge ändern müssen, weil der Sportausschuss eine zehnmünütige Pause zwischen den Runden bei Meisterschaften beschlossen hat. Die SSWE-Organisatoren werden auch dafür bei der 11. Auflage eine passende Pausenfüllung finden.

Ulrich Trodler

Vom 19. bis zum 21. Februar suchten die Mitglieder des Tanzklubs Orchidee auf dem Rabenberg, am Rande des vogtländisch-erzgebirgischen Musikwinkels, einmal mehr die sportliche Herausforderung und stellten sich drei intensiven Tagen des schon traditionellen Trainingslagers.

Zur Anreise am Freitagnachmittag gesellten sich nicht nur die Paare des ausrichtenden Vereins, sondern auch viele Gäste anderer Tanzsportvereine aus Chemnitz, Dresden und Leipzig. Die erste Practice am Freitagabend brachte den Paaren und Trainern einen entspannten Einstieg in das doch durchaus anstrengende Wochenende.

Am Samstag starteten alle Turnierpaare noch recht locker in den Tag und exerzierten den Aufbau einer modernen, dem dynamischer gewordenen Tanzen gerechtwerdenden Tanzhaltung durch Tina Spießbach als Referentin und prominente Gasttrainerin setzte den morgendlichen Schwerpunkt. Begriffe wie Ripcage und Body Lock werden den Paaren sicher noch lange in Erinnerung bleiben (und hoffentlich auch in den Körpern). Parallel dazu wagten sich die Paare im Breitensport bei Katja Lieber an einen oftmals geschmähten, aber eigentlich sehr schönen Tanz: den Paso Doble.

Nachmittags führten die Turnierpaare mit Tina nach Leistungsklassen geordnet das Thema des Morgens fort, wobei es in den einzelnen Tänzen ein wenig mehr in

die Tiefe ging. Während die D- und C-Paare sich an den grundlegenden Basic-Variationen abarbeiteten, durften die Paare der B- und A-Klassen etwas mehr ins Detail gehen und ernteten sich sogar noch eine kleine Slowfox-Folge mit einem netten, kleinen Posenende. Die Breitensportler durften währenddessen die Geheimnisse der Salsarueda mit Inna Gräßler entdecken. Den Abschluss bildete eine Latein-Session für die Turnierpaare, die sich vor allem mit Führen und Folgen beschäftigte. Wer noch nicht genug hatte, konnte nach dem Abendessen in der Schwimmhalle „seine Bahnen ziehen“ oder die Säle für freies Training oder Privatstunden nutzen. Die Mehrheit entschied sich allerdings für einen kleinen Absacker an der Bar.

Am Sonntag lag noch einmal ein harter Tag vor den Paaren. Die Turnierpaare unterzogen sich einer Performance-Konditions-Einheit mit Tobias Krüger. Zweieinhalb Stunden wurden die Inhalte vom Vortag wiederholt und um den Aspekt der „Magic Feet“ ergänzt. Schließlich wurde den einzelnen Aspekten in jeweils einer Endrunde Rechnung getragen, um dann erschöpfend in einer Finalrunde von allen Paaren ihr jeweils bestes Tanzen zu präsentieren. Die Breitensportler hatten zu diesem Zeitpunkt etwas entspannter Spaß beim Lindy Hop. Den Nachmittag ließen alle Paare ruhig ausklingen – die Turnierpaare bei einem weiteren Lateintraining, wobei vor allem der Transport des Schwerpunktes im Mittelpunkt stand, während die Breitensportler sich an einem Crossover aus Samba und Langsamen Walzer versuchten.

Das alltägliche Morgenritual – der Frühsport – war auch in diesem Jahr wieder sehr gefragt. Jacqueline Freier mit Yoga und Inna Gräßler mit Freestyle brachten die Teilnehmer schon vor dem Frühstück auf Touren. Alles in allem war es ein begeistertes Wochenende voller neuer Eindrücke und Einsichten. Drei Tage Trainingslager sind jedoch nicht nur sportlich wichtig, es ist ebenfalls jedes Jahr ein Höhepunkt des Vereinslebens.

Tobias Krüger

Tina Spießbach (links) erklärt „Body Lock“ und „Rib Cage“:
Foto: Rainer Fuhrmann



Spitzenpaare im extravaganteren Ambiente

Frühlingsball des TC Rot-Weiss Leipzig im Automobilmuseum Da Capo

Bereits zum 16. Mal veranstaltete der TC Rot-Weiß Leipzig in Zusammenarbeit mit dem Team des Hotels Michaelis am 2. April den traditionellen Frühlingsball im Automobilmuseum Da Capo. Erstmals gelang es dem Veranstalter dabei, in beiden Disziplinen des Tanzsports je ein Paar nach Leipzig zu holen, welches aktuell zu den drei besten Paaren Deutschlands gehört.

Wie bereits im Vorjahr organisierte Vereinstrainer Fred Jörgens am gleichen Wochenende einen Trainingsworkshop mit Natascha Karabey und Domen Krabez. Die Kombination aus intensivem Training mit Spitzentrainern und der Teilnahme an einem niveaувollen Ballturnier war für viele Paare, egal ob aus der Region oder von weit her, Grund genug in die Messestadt zu kommen.

Trotz dieser hervorragenden Bedingungen war es für die Veranstalter eine positive Überraschung, dass 13 Standardpaare der Einladung gefolgt waren und nicht eines seine Teilnahme wieder absagte. Damit hatten die Zuschauer über drei Runden

hinweg die Gelegenheit, Standardtänze auf allerhöchstem Niveau aus nächster Nähe zu erleben.

Seit vielen Jahren war Sven Handschuh, Präsident des TC Rot-Weiß Leipzig und Turnierleiter des Abends, bemüht, Valentin und Renata Lusin nach Leipzig zu holen. Stets verhinderten andere Termine wie Kadertraining, internationale Großturniere oder Schautanzverpflichtungen die Teilnahme des Spitzenpaares am Turnier in Leipzig. Umso größer war nun die Freude, als die beiden dieses Jahr ihre Teilnahme zusagten. Sie gingen als klare Favoriten des Standardturniers an den Start und gewannen mit allen möglichen Bestnoten.

Die Wertungen für die anderen fünf Paare waren jedoch weniger eindeutig. Letztendlich kamen Dominik Fenster/Kristina Scibor gefolgt von Martin Schmiel/Carolin Queck auf dem zweiten und dritten Platz. Stanislaw Wolyniec/Katarzyna Tunksa aus Polen erzielten trotz einiger Zweien in der Wertung den vierten Platz. Moritz Krauter/Madeline Weingärtner belegten den fünften Platz. Komplettiert wurde das Finale durch die Berliner Fabian Wendt und Anne Steinmann auf Platz sechs.

Auch das Lateinturnier war mit Paaren der Spitzenklasse besetzt, allen voran Artur Balandin/Anna Salita. Zwei Wochen zuvor erreichte dieses Paar den dritten Platz bei den Deutschen Meisterschaften Latein und demonstrierte nunmehr den Wertungsrichtern und dem Leipziger Publikum lateinamerikanisches Tanzen vom Feinsten. Auch sie gewannen das Turnier souverän und wurden mit allen möglichen Bestnoten belohnt.

Der zweite und dritte Platz war wie in Standard hart umkämpft. Letztendlich entschieden die Berliner Berkay Cihan/Jelena Kölbl den Kampf vor Tobias Wozniak/Maria Hirnich ebenfalls aus Berlin für sich. Weiterhin im Finale vertreten waren die dritten Berliner im Bunde, Berk Cihan/Alexandra Hecht, sowie die zwei Dresdener Paare Giuseppe de Bari/Tina Frenzel und Florian Füll/Liz Lydia Langheinrich.

Neben zahlreichen Gästetanzrunden zur hervorragenden Livemusik der Dresde-



Artur Balandin/Anna Salita.
Foto: Sconi Piladi

ner Galaband unter der Leitung von Fridtjof Laubner wurde der Abend wie gewohnt durch Showeinlagen der Mitglieder des TC Rot-Weiß bereichert. Den Anfang machte die Modern-Jazz Formation "Kängurus", die die Gelegenheit nutzte, eine vollkommen neu einstudierte Choreographie vor Publikum zu tanzen. Außerdem zeigten sie ihre aktuelle Wettkampfforeographie.

Abwechslung zu den Standard- und Lateintänzen bot außerdem Aischa Khader-Lindholz, die das Publikum mit einem Contemporary verzauberte. Traditionell durfte beim Frühlingsball des TC Rot-Weiß auch ein Showtanz aus dem Bereich Orientalischer Tanz nicht fehlen. Das Zwillingsschwesterpaar Claudia und Maria Shavgurjan begeisterte mit einem Stocktanz.

Den krönenden Abschluss des Abends bildete jedoch die Aufführung der Vizeweltmeisterkür von Valentin und Renata Lusin zur Musik des Kinofilms „Avatar“.

Erneut gelang es dem TC Rot-Weiß Leipzig mit Hilfe von zahlreichen Sponsoren, ein hervorragendes Ballturnier im einmaligen Ambiente des Automobilmuseums Da Capo auszurichten.

R. Schöne/S. Handschuh

Standard

1. Valentin und Renata Lusin, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß (5)
2. Dominik Fenster/Kristina Scibor, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg (13)
3. Martin Schmiel/Carolin Queck, Askania - TSC Berlin (17)
4. Stanislaw Wolyniec/Katarzyna Tunksa, TC Magic Dance Zielona Gora (19,5)
5. Moritz Krauter/Madeline Weingärtner, 1. TC Ludwigsburg (20,5)
6. Fabian Wendt/Anne Steinmann, TC Spree-Athen Berlin (30)

Latein

1. Artur Balandin/Anna Salita, T.T.C. Rot-Weiß-Silber Bochum (5)
2. Berkay Cihan/Jelena Kölbl, Ahorn Club, TSA im Polizei-SV Berlin (12)
3. Tobias Wozniak/Maria Hirnich, Blau-Silber Berlin TSC (13)
4. Berk Cihan/Alexandra Hecht, TSZ Blau Gold Berlin (20)
5. Giuseppe de Bari/Tina Frenzel, TSC Casino Dresden (25)
6. Florian Füll/Liz Lydia Langheinrich, TSC Casino Dresden (30)



Valentin und Renata Lusin.
Foto: Sconi Piladi

Verabschiedung, Ehrungen, Neuwahlen



Dietrich Rupp.



Gerd Zeiß.



Gerhard Oehmig.

Das neugewählte Präsidium: Susanne Weidner, Dr. Gunnar Lippmann, Erik Heyden, Brit Großpietsch, Rebecca Schöne, Mike Hartmann und Katrin Havekost. Fotos: Schöne

Am 12. April trafen sich die Vertreter der sächsischen Vereine in Coswig zur Jahreshauptversammlung. Neben den Berichten der Präsidialen, Ehrungen und Abstimmungen von Anträgen standen Neuwahlen des Präsidiums auf der Tagesordnung.

Im Vorfeld der Jahreshauptversammlung trafen sich wie gewohnt Schatzmeister, Sportwarte, Pressewarte und Jugendwarte, um sich über die Arbeit im vergangenen Jahr auszutauschen, aber auch über Zukünftiges zu diskutieren. Außerdem hat die Jugendvollversammlung einen neuen Jugendausschuss gewählt. Brit Großpietsch übernimmt das Amt der Jugendwartin, unterstützt von Sebastian Bronst als neuem Jugendsprecher. Beide waren bereits im Vorfeld engagiert in der Jugendarbeit. Brit Großpietsch ist Gründungsmitglied der TSG Rubin Zwickau und hat durch ihre tanzenden Kinder engen Bezug zur Jugendarbeit. Ursprünglich als Synchronschwimmerin sportlich aktiv gewesen, wechselte sie zum Tanzen und ist dem bis heute treugeblieben.

Zur Frage, was sie dazu motiviert hat, die Arbeit als Jugendwartin zu übernehmen, sagt sie: „Ich sehe in diesem Amt eine neue, interessante Herausforderung. Ich denke, ein Hauptthema wird die Nachwuchsarbeit sein. In den jungen Klassen sind die Starterfelder im Moment sehr

klein. Es wäre schön, wenn sich das wieder ändern würde.“ Sebastian Bronst war lange Jahre selber aktiv im Turniertanzsport. Nun gibt er sein Wissen an die jüngeren Paare als Trainer weiter und unterstützte und motivierte die Paare bereits bei Sommerkaden auf dem Rabenberg.

Für seine langjährige ehrenamtliche Vereinstätigkeit wurde Karl Heinz Richter, der ehemalige Präsident des TC Saxonia Dresden, mit der Ehrennadel des LTVS in Gold geehrt. Heike Herzberg widmete sich insgesamt 17 Jahre der Präsidiumsarbeit im LTVS, zuerst als Jugendwartin später als Pressewartin, dafür wurde sie zum Ehrenmitglied des LTVS ernannt. Für ihren umfangreichen Einsatz als Kaderbeauftragte erhielt Ines Bronst die Ehrennadel des LTVS in Silber.

Als aktivste Breitensportvereine 2015 wurden die TSG Rubin Zwickau und der TSC Excelsior Dresden mit einem finanziellen Zuschuss unterstützt und der TSC Leipzig erhielt das Prädikat als Kindergartenbetonter Verein. Neben den Ehrungen waren die Neuwahlen des Präsidiums ein weiterer Tagesordnungspunkt. Bereits zu den letzten Wahlen vor drei Jahren kündigten Dietrich Rupp, Gerd Zeiß und Gerhard Oehmig an, dass dies ihre letzte Amtsperiode sein werde. Demnach war nun die Zeit gekommen, sie aus dem LTVS-Präsidium zu ver-

abschieden. 26 Jahre als Präsident, Vizepräsident und Schatzmeister tätig, trugen sie maßgeblich ihren Teil zur Entstehung und Entwicklung des Verbands bei. Einst selbst erfolgreiche Turniertänzer, engagierten sie sich zunächst aktiv in Vereinen in Dresden und Chemnitz und weiteten ihre Arbeit auf Landesebene nach der Wende 1990 aus. Für das, was sie in einem Vierteljahrhundert geleistet haben, gebührt ihnen höchste Anerkennung und Dankbarkeit.

Dietrich Rupp erhielt dafür das Ehren Geschenk des LSB und wurde zum Ehrenpräsident des LTVS ernannt. Gert Zeiß wurde mit der Ehrenplakette des LSB ausgezeichnet und ist von nun an Ehrenmitglied des LTVS. Sein Engagement besonders im Bereich Jazz- und Modern Dance soll an dieser Stelle noch einmal besonders erwähnt sein. Ebenfalls die Ehrenplakette des LSB erhielt Gerhard Oehmig. Er wird vorerst noch als Datenbankbeauftragter des LTVS dem Präsidium zur Seite stehen.

Gleich drei Plätze im Präsidium galt es neu zu besetzen. Mike Hartmann, zuvor Jugendwart, machte den Anfang und kandidierte für das Amt des Präsidenten. Als Kandidatin zur Vizepräsidentin präsentierte sich Katrin Havekost sowie Susanne Weidner als Schatzmeisterin. Zunächst 22 Jahre aktiv auf der Tanzfläche, nimmt Susanne Weidner als Beisitzerin und Wertungsrichterin aktiv am Turniergeschehen teil. Als Kassenprüferin unterstützte sie bereits das LTVS-Präsidium. Katrin Havekost arbeitete bereits als Beauftragte für JMD eng mit dem Präsidium zusammen. Alle drei wurden durch Einzelabstimmungen von der Jahreshauptversammlung einstimmig gewählt.

Die weiteren Posten bleiben unverändert: Dr. Gunnar Lippmann als Sportwart, Erik Heyden als Lehrwart und Rebecca Schöne als Pressewartin. Somit präsentierte sich abschließend ein stark verjüngtes Präsidium. Weiterhin wurde Matthias Naae als Beauftragter für Country- und Line-Dance durch die Jahreshauptversammlung bestätigt.

Rebecca Schöne



Wir sind ein Team, wir sind InsTanz!

Die Jazz- und Modern Dance Gruppe des TSC Excelsior startet in den Ligabetrieb

An jenem Samstag, den 16. April, ging in Saalfeld der Traum einiger Menschen in Erfüllung. Ein weißer Fleck in der tänzerischen Landkarte ist getilgt. Die sächsische Landeshauptstadt Dresden hat eine JMD-Formation im Ligabetrieb. Dementsprechend herzlich war die Begrüßung des neuen „JMD-Familienmitglieds“ durch den Turnierleiter Ullrich Prax, der aus dem benachbarten Wilsdruff kommt und daher ein besonderes Auge auf unsere Formation hatte.

Das erste Mal ist immer etwas ganz Besonderes: Kein Druck. Keine Ahnung vom Leistungsniveau der anderen Formationen. Kein Rechenschieber mit der Ligatabelle. Pure Vorfreude. Die Einweihung der Formationsfahne. Frisch gebastelte Glücksbringer der Trainerin Annika Röhl für alle Formationsmitglieder. Dankesblumen der Formation für Annika. Für ihre Hingabe beim Training mit vielen Extrawochenendschichten, damit die Premiere ein Erfolg wird.

Die Wahl der Mannschaftskapitänin

Bei der letzteren demokratischen Urabstimmung war die Umkleidekabine

akustisch von einem Wort erfüllt: „Menn-dieeh“. Mandy Düsterhöft versteht es, durch ihre humorvoll gewinnende Art mit dem unverwechselbaren Riesaer Dialekt die überwiegend weiblichen Mannschaftsmitglieder hinter sich zu bringen. Danach wurde die erste Unterschrift des „Gabbidäns“ ins Formationsbuch gezeichnet.

Kurz vor dem Start gab Annika nochmal die „Keywords“ mit auf dem Weg. Bei InsTanz sind das die drei „Au's“: Ausfit, Ausdruck, Austanzen. Wobei das erste Keyword als sächsische Übersetzung des englischen Originals nicht im Duden steht. Der Vereinschef des TSC Excelsior Dresden prophezeite eine unverbindliche Platzierungsempfehlung: Wir fahren heute nicht ohne „Etwas“ nach Hause.

Nach der offenen Wertung (42453) mit dem "Mittelwert" vier wussten nur wenige rechenkundige Insider, dass er Recht behalten sollte. Also schauten einige Tänzerinnen zunächst etwas betreten: Ach nö, nicht ausgerechnet der vierte Platz. Umso schöner der Jubel, als für Platz vier plötzlich eine andere Formation gerufen wurde.

Der Pokal für den dritten Platz ist die erste Ligatrophäe und damit emotional für immer ein ganz besonderes Erinnerungs-



Die Formation mit Urkunde und Pokal.
Foto: Stille Photography

stück. Was demnächst in der nun einzurichtenden JMD-Vereinsvitrine Platz finden wird.

Eine aufgeregt-durchwachsene Stellprobe

Eine super Vorrunde als letzte der 10 Formationen, wo viele Mitbewerber respektvoll den „Neulingen“ zusahen. Ein Finale, wo ein klein wenig Luft nach oben war. Das lag zur feierlichen Siegerehrung alles hinter den zwölf Sportlern. Die Gastgeberformation „justify“ aus Saalfeld konnte den Heimvorteil am Ende nutzen.

Das Ergebnis mit der Streuung der Einzelwertungen zeigt: In dieser Verbandsliga sind viele Teams eng beisammen. Es erwarten uns noch drei spannende Ligaturniere. Auffallend ist: Die drei Teams mit jeweils einem Herren lagen am Ende geschlossen auf den ersten Plätzen. Unser „Salz in der Formationsteamsuppe“ heißt Phil Schwarick. An ihm, an den Mädels, die er in die Lüfte heben darf, und an denen, die immer auf dem besten Freund – dem Boden – bleiben müssen, werden wir in Zukunft noch viel Freude haben.

Uli Trodler/Eric Tille



Jetzt ist es amtlich: Pure Freude über den dritten Platz. Foto: Stille Photography

Neuer Wind im LTVSA-Präsidium

Zur Jahreshauptversammlung des LTV Sachsen-Anhalt stellte das Präsidium ein neues Mitglied vor. Sandra Leich zog sich aus privaten Gründen und nach Absprache mit dem Präsidium vom Amt der Lehrwartin zurück. Ihren Platz nimmt, dieses Jahr noch kommissarisch, Birgit Schulnies aus Dessau ein.

Liebe Birgit, erst einmal herzlich willkommen im Präsidium des Landestanzsportverbandes Sachsen-Anhalt. Du musstest Dich ja nun recht kurzfristig entscheiden, ob Du uns im Präsidium unterstützt. Was hat Dich dazu bewogen, das Amt der Lehrwartin anzunehmen? Und wie hast Du Dich bisher ehrenamtlich eingebracht?

Ich bin seit 2001 Sportwartin des 1.TSC Dessau 1961 und kümmere mich um alle sportlichen Belange des Vereins. Daher glaube ich, dass ich mit meiner Erfahrung dem LTVSA helfen kann. Gleichzeitig bedeutet das für mich eine neue Herausforderung.

Was kannst Du aus Deiner Tätigkeit als Sportwartin des 1.TSC Dessau im Landeslehrwartinamt nutzen?

Ich weiß wie wichtig die Zusammenarbeit zwischen den Paaren und den Trainern ist. Ich möchte unsere Paare und Landes-trainer in ihrer Tätigkeit unterstützen.

Wie bist Du überhaupt zum Tanzen gekommen?

Mein Sohn Frank Schulnies tanzt seit seinem sechsten Lebensjahr und ich habe seine tänzerische Laufbahn bisher begleitet. Meine absolute Begeisterung gilt deshalb dem Tanzsport.

Wie siehst Du den Tanzsport in Sachsen-Anhalt?

Wir haben sehr viel Potenzial im Nachwuchsbereich. Der sollte noch besser unterstützt und gefördert werden. Der Nachwuchs ist unsere Zukunft.

Welche Projekte möchtest Du als Lehrwartin angehen?

Ich möchte gerne den Nachwuchskader vergrößern, damit der Tanznachwuchs noch besser gefördert werden kann. Außerdem möchte ich dabei helfen, die Zusammenarbeit der Vereine in Sachsen-Anhalt mit dem Präsidium und untereinander zu verbessern.

Was machst Du abseits des Tanzsports?

Ich arbeite in einer Nephrologischen Praxis als Fachschwester für Dialyse und Nierentransplantation.

Wir freuen uns, dass Du Dich mit Deiner Zeit und Deinem Engagement bei uns im Präsidium einbringst und wünschen Dir eine schöne Zeit mit uns.

Das Interview führte Jette Schimmel

Herzlichen Glückwunsch zum 80. Geburtstag, lieber Hans-Joachim Schmiede!

Mit Blumen, Glückwünschen und einem Präsent überraschte der Präsident des Thüringer Tanzsportverbandes, Jörg-Peter Sommer, am 20. April den Ehrenpräsident des Verbandes, Hans-Joachim Schmiede, zu seinem 80. Geburtstag.



Hans-Joachim Schmiede. Foto: privat

Gefeiert wurde nicht nur im Kreise der Familie, sondern auch in seinem Verein, dem TC Kristall Jena. Alle Gratulanten wünschten vor allem weiterhin beste Gesundheit und Spaß Tanzsport.

Sylvia Schlossus



Nicole Held, Matthias Müller, Marcus Tschäpe, Jette Schimmel, Karin Günther, Andreas Dittmann, Birgit Schulnies und Christel Schimmel. Foto: Schimmel

20. Masserberger Rotkäppchen-Turniere

Von Oktober bis Ostern... – wer dieser alten Autofahrerweisheit Glauben schenkte, der wurde zum 20. Masserberger Rotkäppchen-Turnier vom 1. bis 3. April eines Besseren belehrt.

Wer am Morgen des 1. April die ersten Fotos in den sozialen Netzwerken sah, glaubte an einen Aprilscherz. Die Bilder der bereits auf den Höhen des Thüringer Waldes angereisten Paare, verbreiteten sich rasch unter den noch anreisenden Tänzern. In der Nacht hatte es in großen Teilen Thüringens bis zu 15 cm Neuschnee gegeben und dies hatte für Chaos auf Straßen und Autobahnen gesorgt.

Das 20. Rotkäppchen-Turnier, zugleich die Auftaktveranstaltung der durch den Thüringischen Tanzsportverband ins Leben gerufenen Thüringen Trophy für die Klassen der Senioren II und III B bis S, begann am Freitagabend mit einer Ballveranstaltung.

Die Paare der Sen IV A/S eröffneten den Abend die als kombiniertes Turnier ausgetragene Landesmeisterschaft. In diesem Turnier startete als einziges Paar der A-Klasse und auch als einzige Thüringer Klaus-Peter und Jutta Schaller vom TSV Grün-Gold Erfurt. Als Anschlusspaar zum Finale wurden sie Siebente und ließen sogar zwei S-Paare hinter sich. Zur Siegerehrung wurden die zusammen 150-jährigen Schallers als Landesmeister geehrt und von Präsident und Sportwart des TTSV zum Aufstieg in die Sonderklasse beglückwünscht. Das Turnier gewannen souverän mit allen Einsen Karl-Heinz und Gabriele Haugut vom TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg.

Vor dem Wettbewerb der Sonderklasse III S-Standard wurden dem Publikum zur Abwechslung zwei Lateinturniere geboten. Drei Paare starteten in der Klasse der Senioren I A-Latein. Schnell wurden die tschechischen Gäste Jan Beranek/Pavla Berankova vom TC Fuego Ricany zu Publikumslieblingen. Sie gewannen alle fünf Tänze. Sehr zur Freude des Publikums entschieden sie sich in der nachfolgenden Sonderklasse

mitzutanzten und vergrößerten damit das Starterfeld auf fünf Paare.

Die Zuschauer sahen ein sehr starkes Tänzerfeld. Man hatte den Eindruck, alle Paare genossen es, an diesem Abend zu starten, um den Zuschauern etwas Besonderes zu bieten. Sieger des Turniers wurden, wie im letzten Jahr, Marc Becker/Nicole Giersbeck von der TSG Bremerhaven. Gewannen sie im letzten Jahr klar, bekamen sie dieses Mal mehr Gegenwehr. Die Silbermedaille ging an Martin Lutz/Sabine Meusel vom 1.TSC Frankfurt/Oder, welche bereits mit den ersten drei Tänzen auf Platz zwei lagen. Sie entschieden zwar Paso Doble und Jive für sich, aber da war es schon zu spät.

Das letzte Turnier des Abends tanzten die Sen III S Standard. Es gingen zwölf Paare an den Start, darunter Dieter und Elke Müller vom TSC Kristall Jena. Als kurz vor Mitternacht das Finale aufgerufen wurde, hatten die Thüringer schon einmal an Platz zwei geschnuppert, wurden jedoch schlussendlich Dritte. Trotzdem zufriedenen

und glücklich nahmen sie ihren Schieferpokal entgegen. Sieger des Turnieres wurde Dr. Gerhard Baier/Ingrid Closs-Baier vom TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg.

Bis weit nach Mitternacht tanzten Publikum und Tanzsportler zur Musik der Live-Band The FAKE'z und ließen einen schönen Abend ausklingen.

Im Laufe des Samstags fanden zahlreiche D- bis A-Klassenturniere mit Thüringer Beteiligung statt. Mit dem Beginn der Veranstaltung um 10:00 Uhr war der Saal schon gut mit Paaren der folgenden Startklassen sowie Einheimischen, Kurgästen und Touristen gefüllt. Eine tolle Stimmung, Anfeuerungsrufe und Szenenapplaus waren gute Motivation für die Paare. Aufgrund der zahlreich gemeldeten Paare entschied sich die Turnierleitung, verdeckt werten zu lassen. Im Starterfeld der Senioren II D-Standard ertanzten sich Maik und Katrin Rose vom TSV Grün Gold Erfurt den vierten Platz von 14 Paaren. Im Turnier der Senioren I D-Standard erreichten die Erfurter gemeinsam mit Hendrik Wittig/Heike Marx, TSV Pößneck, das Finale. Diesmal reichte es für einen Treppchenplatz. Maik und Katrin



Klaus-Peter und Jutta Schaller, TSV Grün-Gold Erfurt, mit dem Sportwart des TTSV, Christian Simon (l.). Foto: Schlossus

Rose wurden Dritte. Platz sechs ging an Hendrik und Heike.

In der Klasse der Senioren I C-Standard starteten zwei Paare aus Thüringen. Im 17-paarigen Feld tanzten beide bis ins Semifinale. Die Paare vom Gastgeber, TSC Rennsteigerperle Masserberg, Matthias Recknagel/Ulrike Enders sowie Dr. Markus und Sigrun an der Heiden belegten die Plätze sieben bzw. neun. In der Senioren III B hatte Thüringen mit Andreas und Irene Scherf ein Paar im Finale. Nach drei Tänzen stand der vierte Rang für sie fest. 16 Paare wollten sich in der Senioren II B-Standard miteinander vergleichen. Unter ihnen waren Andreas und Silke Thiemich vom TSC Rennsteigerperle Masserberg, die das Finale erreichten. Auf Grund der gemischten Wertungen fand ein ständiger Platzwechsel statt. Die Rennsteigerperlen freuten sich zum Schluss über den vierten Platz.

Ursprünglich waren für das Turnier der Senioren II A-Standard 15 Paare gemeldet, aber nur neun am Start. Bedauerlicherweise fehlten an diesem Tag in fast allen Startklassen gemeldete Paare unentschuldig. Das Finale erreichte mit Jörg und Jacqueline Oberender wieder ein Paar aus Masserberg. Nach dem Langsamen Walzer noch auf dem sechsten Platz liegend, tanzten sie sich noch auf den fünften Platz, welchen sie nach Skating für sich entschieden.

Die Abendveranstaltung begann pompös inszeniert mit dem Einmarsch der 15 Senioren II S-Standardpaaren. Anlässlich des 20. Geburtstags der Rennsteigerperle Masserberg und des Rotkäppchen-Turniers gratulierte jedes Paar während der Vorstellung der teilnehmenden Paare, mit einem Luftballon dem Club-Präsidenten, Jörg-Peter Sommer. Von befreundeten Vereinen

und Paaren, nicht nur aus Thüringen, wurden Geschenke und Glückwünsche überbracht.

Zurück zum Turniergehen: Vom ersten Tanz an wurden die Paare frenetisch beklatscht und zu Höchstleistungen motiviert. Die Gläser auf den Tischen wurden in die Mitte gerückt. Gerald und Kerstin Hartung (TSG Heilbad Heiligenstadt) überraschten mit tänzerischer Stärke und dem Einzug ins Halbfinale. Am Ende des Turniers wurden sie Zwölfte. Die Lokalmatadoren Thomas Leinhäupl/Ingrid Greck erreichten das spannende Finale. Im Zweikampf mit Knut und Antje Wichmann, Braunschweiger Dance Company, war für beide Paare nach vier Tänzen der Gleichstand erreicht. Der Quickstep musste die Entscheidung bringen. Kam die Musik in den Vorrunden noch vom Band, trugen die Live-Band und das Publikum die Masserberger zum Sieg.

Nach zahlreichen Publikumsrunden wurde die offene Landesmeisterschaft der Senioren I A-Latein ausgetragen. Aria Baniahmad/Yvonne Böhme vom TC Kristall Jena gewannen im Dreier-Startfeld die Samba und belegten in allen weiteren Tänzen jeweils den zweiten Platz hinter den Gästen aus Tschechien, Jan Beranek/Pavla Berankova. Diese wurden nur in der Samba, wegen eines verbotenen Lifts auf den dritten Platz gewertet. Alle weiteren Tänze gewannen sie klar mit den restlichen Einsen. Fast zur mitternächtlichen Stunde weckten die drei Paare der Senioren I S-Latein das Ballpublikum nochmal auf, um auf das Turnier der I S-Standard einzustimmen. Den Sieger-Schiefer nahmen Martin Lutz/Sabine Meusel mit nach Frankfurt/Oder.

Der unerwarteten Festlichkeiten wegen wurde das Turnier der Senioren I S-



Aria Baniahmad/Yvonne Böhme, TC Kristall Jena, Senioren I S-Standard. Foto: Schlossus

Standard weit nach Mitternacht ausgetragen. Die Thüringer Aria Baniahmad/Yvonne Böhme beendeten das Turnier mit dem fünften Platz. Die Gewinner Kim und Silke Bartels schickten das Publikum mit einem Siegerwalzer nach Hause.

Am letzten Tag des Jubiläumswochenendes war die Mehrzahl der Paare erneut am Start und aus Thüringer Sicht noch erfolgreicher als an den beiden vorherigen Tagen. Maik und Katrin Rose konnten ihre guten Leistungen erneut abrufen. In der Senioren I D-Standard wurden sie Fünfte. Steigern konnten sich ebenfalls die Rennsteigerperlen der Senioren I C. Matthias Recknagel/Ulrike Enders belegten den dritten, Markus und Sigrun an der Heiden den sechsten Platz von zwölf Paaren.

Ebenfalls zwölf Paare tanzten in der Senioren II B-Standard. Mit sieben Paaren im Finale waren Andreas und Silke Thiemich aus Masserberg dabei. Am Vortag noch Vierte, beendeten sie den Wettkampf in diesem Turnier auf dem zweiten Platz. Im Gegensatz zum Vortag hatte sich das Feld der Senioren II S-Standard halbiert. Man entschied sich, zur Freude der Zuschauer, die Vorrunde in zwei Gruppen tanzen zu lassen. So konnten alle die hohe Kunst der Paare besser genießen. Thomas Leinhäupl/Ingrid Greck erreichten das Finale, konnten dort nur den Wiener Walzer und den Quickstep gewinnen. In allen anderen Tänzen waren sie Zweite. Dies war an diesem Tag zu wenig, um den Sieg vom vergangenen Abend zu wiederholen. Am späten Nachmittag war die 20. Auflage der Rotkäppchen-Turniere beendet und zum Glück auch der Schnee wieder verschwunden.

Sylvia Schlossus



Jörg und Jacqueline Oberender, TSC Rennsteigerperle Masserberg, Senioren II A-Standard. Foto: Schlossus